Zeitschrift: Film-Berichte des Schweizerischen katholischen Volksvereins
Herausgeber: Schweizerischer katholischer Volksverein
Band: 1 (1938-1939)
Heft: 11

Rubrik: Film und Familie

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 09.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Nun heisst es beharrlich sein, nicht locker lassen. Wiegen wir uns nicht in der Hoffnung, dass wir auf den Lorbeeren dieses Sieges ausruhen können. Eine moralische Wiederaufrichtung bleibt immer nur eine Wiederaufrichtung, ein zeitweiliger Sieg über die Begierden der menschlichen Natur, die mit der Erbsünde belastet ist und immer wieder zu niedrigen Dingen geneigt machen wird. Deshalb legt auch der Hl.Vater so besonderen Nachdruck auf zwei besondere Erfordernisse: ständige Sorgsamkeit und Beharrlichkeit:"Als ihr mit Euerem Kreuzzug begannet, sagte man, dass das Bemühen von kurzer Dauer und die Erfolge vorübergehender Art sein würden. Nach und nach werde die Wachsamkeit der Bischöfe und Gläubigen nachlassen und die Produzenten könnten wieder ungehindert zu ihren alten Gewohnheiten zurückkehren. Es ist auch leicht einzusehen, dass einzelne Unternehmer wieder nach der Freiheit für zweideutige Stücke verlangten, die die niedrige Begierlichkeit aufreizten und die von Euch geächtet worden waren. Während die Produktion von wirklich künstlerischen Gestalten und bedeutenden menschlichen Schicksalen geistige Kraft, Arbeit und Fähigkeit und nicht selten auch einen beachtlichen finanziellen Einsatz erfordert, ist es oft verhältnismässig leicht, den Andrang gewisser Menschen und sozialer Schichten zum Kino zu erreichen mit Vorstellungen, die die Leidenschaften entflammen und die verborgenen niedrigen Instinkte im menschlichen Herzen auf wecken."

Diese Ausführungen haben gegenwärtig wieder besondere Bedeutung erlangt. Zur Verdeutlichung genügt es, ein Beispiel anzuführen. Man beginnt in Amerika wieder, Filmstreifen herzustellen, die auf die niedersten Triebe spekulieren und sich unter der Etikette "Aufklärungsfilm" breitzumachen drohen. Ihnen gegenüber wird die Anstandsliga besonders unnachgiebig sein. Um ihren Einfluss noch zu verstärken, werden sich auch die europäischen Verbände zu gemeinsamer Aktion zusammenschliessen müssen. In diesem Sinne ist die Ankündigung, die den nächsten Abschnitt beschliesst, aktueller denn je: "Statt dessen muss nun eine nicht erlahmende und allgemeine Wachsamkeit die Produzenten überzeugen, dass man die "Legion des Anstandes" nicht gegründet hat für einen Kreuzzug von kurzer Dauer, dass man sie übergehen oder vergessen könne, sondern dass die Bischöfe der Vereinigten Staaten entschlossen sind, die moralisch einwandfreie Unterhaltung des Volkes, koste es, was es wolle, zu jeder Zeit und zu allen Umständen zu schützen."

Wir brauchen es nicht zu überschätzen: es sind kaum andere als kleine, unabhängige Produzenten, die wieder einmal das frevelhafte Spiel versuchen möchten. Das Volk will diesen Schmutz nicht. Das Volk ist anständig. Es wird sich eine saubere, einwandfreie Unterhaltung zu erkämpfen wissen.

vFb.

FILM und FAMILIE.

Die schwedische Bevölkerungskommission hat sich in einer längeren Erklärung über den Einfluss des Films auf das Familienleben und Eheauffassungen ausgelassen und stellt fest, dass der überwiegende Teil der Filme eine wenn auch unbeabsichtigte Propaganda gegen das Familienleben ist. "Wenn auch diese Propaganda, heisst es,"nicht immer nachhaltigen Eindruck hinterlässt, so kann sie doch bei der weniger urteilsfähigen Jugend das Verständnis für die positiven Werte trüben, die das Familienleben birgt.. Das Vergnügungs- und Zerstreuungsleben beeinflusst die Volksmeinung in bedenklicher Art durch eine falsche Romantik, die den Blick für viele wesentliche Werte verschleiert. Insbesondere gilt dies von Liebesgeschichten,von denen Film,Unterhaltungsliteratur und Wochenmagazine überfliessen. Sie widmen ihre Aufmerksamkeit für gewöhnlich dem, was vor der Ehe geschieht.Wenn diese - meist sehr konstruierten - Probleme gelöst sind, ist das happy-end erreicht. Die Volksauffassung wird damit unbewusst derart beeinflusst,dass die Probleme und auch die Glücksmomente, denen man in einer Ehe begegnet, nicht genügend vorausgesehen und beachtet werden. Der Umstand, dass viele junge Paare mit übertriebenen Erwartungen, zu einem wesentlichen Teil sogar gerade aus dieser Veranlassung, in den Ehestand treten und dann später schweren Enttäuschungen ausgesetzt sind, beruht sicherlich nicht in geringem Masse auf dem in der Hauptsache unbewussten Einfluss, den Film und Unterhaltungsliteratur ausüben.

"Film und Unterhaltungsliteratur wirken also durch Stoffwahl und Darstel-

lungsart mit zur Schaffung einer für das Familien- und Heimleben schädlichen Mentalität. Nur selten zeigt ein Film nachahmenswerte Beispiele für ein Familienleben aus den breiten Bevölkerungsschichten." vFb

AUS DER SCHWEIZERISCHEN FILMKAMMER.

Die schweizerische Filmkammer veröffentlichte diese Tage eine sehr aufschlussreiche Zusammenstellung über die Filmeinfuhr vom 12.Oktober bis zum 31.Dezember 1938. Die Gesamteinfuhr beträgt an Normalfilmen 443 Filme in 1o17 Kopien mit insgesamt 879.653m Filmmaterial, an Schmalfilmen zu 16mm 42 Filme mit 63 Kopien,insgesamt 18.361m. Davon sind 2o2 Spielfilme mit 41 Beiprogrammen und 89 Dokumentar-,Kultur- und Lehrfilmen. Sehr gross ist die Zahl der ausländischen Reklame- und Werbefilme mit 111. 8 Wochenschauen mit 43 Kopien pro Woche bilden eine erschreckende Gelegenheit zu ausländischer Propaganda im Film.

Unter den Ursprungsländern steht Amerika mit fast 5o% der Normalfilmeinfuhr an der Spitze, dann folgt Frankreich mit 25%, sodass Amerika und Frankreich zusammen drei Viertel der eingeführten Filme liefern. Deutschlands Anteil macht 18,5% aus. Somit entfallen nur 6,5% auf die Länder England, Italien, Ungarn,Tschechoslowakei, Russland (o,68%),Polen,Schweden,Norwegen Spanien und Portugal zusammen.

Erfreulich ist die Ziffer der eingeführten 16mm-Schmalfilme: 19 Schmaltonfilme und 23 Stummfilme. Wer die Mittel und Wege kennt, mit welchen die Entwicklung des Schmalfilmes unterbunden wird, muss diese Zahl als einen überraschenden Erfolg der Schmalfilmer werten.

Aus Russland wurden leider 3 Spielfilme eingeführt, worunter 1 Schmalstummfilm zu 16mm. Ausserdem kam 1 russischer "Kulturfilm" in die Schweiz,sodass wir mit insgesamt 4 russischen Filmen direkt aus Russland beliefert wurden. Hinzu rechnen müssen wir jene kommunistischen Tendenzfilme, welche in Frankreich produziert wurden wie z.B. der Film RASPUTIN mit Harry Baur, ein unheimlich pessimistisch-realistisches Machwerk, dem unsere Behörden leider noch viel zu wenig Aufmerksamkeit schenken. Wäre es nicht möglich, dass die eidgenössische Filmkammer die Einfuhrkontrolle dafür benützte, solchen der ganzen Eidgenossenschaft schädlichen Filmen von Anfang an den Eintritt in die Schweiz zu verunmöglichen? vFb

Schweizerische Filmproduktion.

DER SCHWEIZERISCHE ARMEEFILM

"Unsere Armee"hat nun vor einer Woche bereits seine Festpremière in Bern in Anwesenheit des Bundesrates sowie der Spitzen des Generalstabes erlebt und beim Premièrenpublikum reichen Beifall gefunden. Spontan klatschte das Publikum dem Armeefilm auch bei der Zürcher Erstaufführung. Freilich hat der Film in etwa enttäuscht. Dies mag zum Teil auf die grosse Vorreklame und den Umstand zurückzuführen zu sein, dass ein Armeefilm dem Schweizer, der ja meist selbst dieser Armee angehört, nicht viel Neues bieten kann. Ausserdem will der Film keine Paradeschau aufgestellter Soldaten, sondern ein Abbild unseres Heeres sein, wie es wirklich seinen Dienst tut. Richtig an der teilweise geübten Kritik ist, dass die Produktionsfirma bei dem grossen Entgegenkommen der Nachrichtensektion des Generalstabes bestimmt mehr hätte leisten können.

Aber auch so darf dieser Film als der bedeutendste Schweizerfilm angesprochen werden: nicht wegen der künstlerischen Gestaltung, bei der ihm "Füsilier Wipf" voransteht, sondern weil er durchaus geeignet ist, die gute Ausbildung unseres Heeres der breiten Oeffentlichkeit bekanntzu machen und damit das Verständnis für die militärische Landesverteidigung zu fördern. vFb

Zwei Schweizerfilme über Pestalozzi?

Es ist kein Irrtum, sondern bedauerliche Tatsache, dass nun auch eine zweite schweizerische Produktionsfirma einen Film über unseren grossen Schweizer Pädagogen drehen will. Bedauerlich deswegen, weil sich die schweizerische Filmproduktion bei den gewltigen Schwierigkeiten bodenständiger Filmproduktion nicht unnötig konkurrenzieren sollte. Das eine Projekt hat die Praesens-Film A.G. in Zürich in Angriff genommen. Seit einem Jahr hat nun aber auch der "Heimat- und Bergfilm",Bern, in aller Stille Vorbereitungen für die Verfilmung des grossen Schweizers getroffen. Die Finanzierungsgrup-